



Fotos: Bernhard Müller

Dass das Grundstück am Rande des ursprünglichen Ortskerns einer süddeutschen Kleinstadt trotz Südhanglage nicht bebaut war, hatte gleich mehrere gute Gründe: das Bauland wies eine mittlere Neigung von 25 Grad auf, war durchschnittlich nur zwölf Meter breit und direkte Sonne gab es aufgrund der räumlichen Enge erst ab mittlerer Höhe. Ein echter „Problemfall“ sollte man meinen – aber nicht selten erweisen sich problematische Grundstücke als Initialzündungen für

Hoch hinaus

Dieses Haus vereint alles, was typisch fürs Bauen am Hang ist: komplizierter Baugrund, Erschließung von unten und tolle Wohnvoraussetzungen erst ganz oben. Das Ergebnis: inspirierend moderne Architektur.

echte architektonische Highlights. Eine Regel, die sich beim Haus von Andres Lächele und Eva Eckstein einmal mehr bewahrheiten sollte.

Die kühne Handschrift des Entwurfes stammt aus der Feder des Metzinger Archi-

tekturbüros dhs + Partner. Sie entwarfen ein hohes, schmales Flachdachgebäude, das sich entsprechend der Grundstücksform und der Topografie nach oben und hinten etwas ausweitet. Über einem Sockel aus Stahlbeton, in dem der un-

beheizte Keller untergebracht ist, krägt der zweigeschossige Wohnkubus aus. Nach Süden ist der waagrecht mit Lärchenbrettern verschaltete Holzständerbau komplett verglast. Die übrigen Fassaden zeigen sich eher verschlossen und

Die Wohnräume der Familie befinden sich ganz oben: Nach Süden bietet sich der schönste Blick; nach Norden gibt es einen ebenerdigen Ausgang vom Essplatz in den Garten.



Hochhaus: Über insgesamt vier Etagen erstreckt sich die Südfassade - rechnet man den Carport mit.

Ein Teil des durchdachten Energiekonzeptes ist die Pfosten-Riegel-Konstruktion mit der geschosshohen Glasfassade in den oberen Wohngeschossen, die hohe passive Energiegewinne ermöglicht.



eröffnen nur hier und da gezielt Ausblicke auf das bemerkenswerte Panorama der Schwäbischen Alb.

Die extreme Topographie des Grundstücks bestimmte die Organisation des Raumprogramms. Die Wohnräume liegen ganz oben mit der schönsten Aussicht und der Möglichkeit, des Durchwohnens: Auf der Nordseite gibt es einen ebenerdigen Ausgang zum rückwärtigen Garten und der dort angeordneten Terrasse. Die Schlafzimmer der Bewohner liegen einen Stock tiefer. Erschlossen und verbunden werden die Wohntagen durch eine sparsam bemessene Treppenanlage, die in einem „Erker“ untergebracht ist. ▶



Da Andres Lächele Zimmermann und Teilhaber der ausführenden Firma „Das Syndikat“ ist, war von Anfang an klar, dass Holz der Baustoff Nummer eins werden sollte. Außer dem, aus statischen Gründen notwendigen, Einsatz von Beton im Sockelbereich des Gebäudes, besteht in der „Villa Andeva“ fast alles aus Holz: Von der Konstruktion, über die hochwertige Dämmung, die

Fassade bis hin zum Innenausbau und der Terrasse.

Die Hanglage trägt hier außerdem zum Energiesparen bei: Die große, dreifach verglaste Südfassade fährt hohe solare Gewinne ein und sorgt so, zusammen mit fortschrittlicher Haustechnik (bestehend aus Solar- und Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung plus Kaminofen) für einen extrem niedrigen Energieverbrauch. ■



Die „Villa Andeva“ bietet Wohnen auf höchstem Niveau: die Bauherren Andres Lächele (Mitte) und Eva Eckstein (rechts) waren Namenspaten.

Entwurf:

Villa Andeva von dhs + Partner, freie Architekten, 72555 Metzingen, Fon (0 71 23) 96 82-0. www.architekten-dhs.de

Ausführung:

Das Syndikat Zimmerei AG, 72770 Reutlingen, Fon (0 71 21) 14 49 35-0. www.syndikat-ag.de

Baukosten:

Reine Baukosten 220 000 €; bewertete Eigenleistung 60 000 €; Nebenkosten inkl. Architektenhonorar 8 000 €; Außenanlagen 10 000 €.

Außenmaße:

15 m x 7 m

Wohnfläche:

UG 51 m², EG 56 m², DG 74 m².

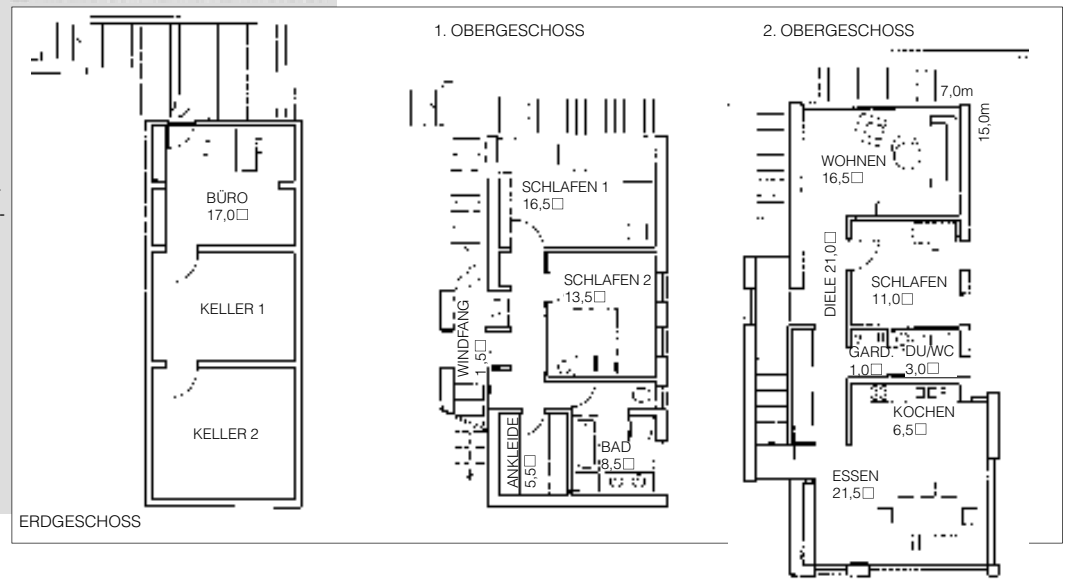
Bauweise:

Holzständerkonstruktion mit 35 cm Zellulosedämmung, Holzfassade, Brettstapeldecken, UG Stahlbeton, Holz-Fenster, U-Wert der Verglasung 0,7 W/m²K; Flachdach mit extensiver Begrünung.

Technik:

Erdwärmetauscher, thermische Solaranlage und Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung.

Daten & Fakten





Dem mit Lärchenbrettern verschaltem Hauptbaukörper ist ein „Erker“ vorgelagert, in dem sich die wohnungsinterne Treppe befindet. Der „Anbau“ ist mit „Duri-panel“-Platten – einer witterungsunempfindlichen Holzzementbauplatte – verkleidet.



Über den Dächern des alten Ortskerns liegt das Wohnzimmer. Es verläuft über die gesamte Breite des Hauptbaukörpers und wirkt dank der raumhohen Verglasung nach Süden sehr großzügig.



Ein Haus hält fit: Bis zur Haustür müssen bereits etliche Höhenmeter erklommen werden. Eine weitere Etage folgt bis zum eigentlichen Wohngeschoss.

GESUNDE WÄRME AUS DER WAND



Das WEM®-Klimaelement ist eine **WANDHEIZUNG AUS LEHM**, die im Trockenbau verarbeitet wird. Diese Kombination aus Strahlungswärme und Lehm schafft ein einzigartig behagliches und gesundes Raumklima.

Fordern Sie unser kostenloses Informationsmaterial an!

WEM Wandheizung GmbH
Am Ufer 17
58070 Koblenz
Tel. 0281 - 91 46 91 33
Fax 0281 - 3 13 70



WWW.WEM-WANDHEIZUNG.DE

SAUGEN OHNE LÄRM

IDEAL – nicht nur für Allergiker!

RUHE – nur noch ein leises Saugergeräusch im Raum!

KOMFORT – einfach den Schlauch in die fest installierte Saugdose stecken und saugen!

HYGIENE – die muffige Saugluft mit Feinstaub und Pollen komplett aus dem Haus hinaus befördern!

WEITERE INFOS:
HEINEMANN GmbH · info@heinemann-gmbh.de
Telefon (0 88 07) 94 66-0 · Fax (0 88 07) 94 66-99
www.heinemann-gmbh.de